



**Rede von Regierungspräsident Dr. Guy Morin anlässlich  
des Kulturveranstaltes zu Ehren des Diplomatischen Korps,  
14. Juni 2011, Messe Basel**

Regierungspräsident Dr. Guy Morin

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Frau Bundespräsidentin

Sehr geehrter Herr Nuntius

Sehr geehrte Exzellenzen

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich heisse Sie ganz herzlich willkommen in Basel. Offenheit und Toleranz sind feste Bestandteile der Basler Kultur. Seit Jahrhunderten ist Basel den Umgang mit fremden Kulturen gewohnt. Eine Selbstverständlichkeit für eine Handelsstadt direkt an der Grenze zu Deutschland und Frankreich gelegen. Fast ein Drittel der Einwohnerinnen und Einwohner besitzen einen ausländischen Pass. Die Vielfalt von Sprachen und Nationalitä-

ten, eine dynamische Life-Sciences-Industrie, erstklassige Bildung und eine hervorragende Forschung verleihen der Stadt eine hohe Lebensqualität. Nicht zuletzt ist Basel eine wichtige Drehscheibe des internationalen Verkehrs: Flughafen, Rheinhafen, Bahn und Strasse sichern die Verbindungen in die ganze Welt. Aber nicht nur die Vielfältigkeit macht unseren Kanton so lebens- und liebenswert. Nein. Es ist auch unsere lange, humanistische Tradition. Sie hat uns geprägt, durch sie sind wir gewachsen. Viele Gelehrte, wie beispielsweise Erasmus von Rotterdam, suchten sich im 15. und 16. Jahrhundert mit ihren neuen und spannenden Ideen Basel als Lebens- und Forschungsstandort aus. Ausschlaggebend war ein Handwerk, das schon bald auch den anrühmlichen Titel einer «Schwarzen Kunst» erhielt: der effiziente Buchdruck mit beweglichen metallenen Lettern. Erfunden wohl in Mainz durch Johannes Gutenberg wurde dieses brandneue Handwerk schon sehr früh, genaugenommen ab 1464, in Basel ausgeübt – und Basel schwang sich gegen Ende des 15. Jahrhunderts sogleich zu einer der wichtigsten Buchdruckerstädten mit Ausstrahlung im gesamten Abendland auf. Voraussetzung für den schnellen Aufschwung war die Papierherstellung: im Zuge des Basler Konzils von 1431 bis 1449, unter Teilnahme von Hunderten geistlichen und weltlichen Würdenträgern, wurde enorm viel Papier benötigt, dessen Import

sehr teuer war. Also half man sich selbst. Viel später, Mitte des 19. Jahrhunderts wurde Basel wieder Anziehungspunkt vieler Einwanderer. Mit der Farbstoffproduktion für die Seidenbandindustrie wurden auch mehr Arbeiter gebraucht. Nur durch sie konnte sich Basel zur bedeutendsten Stadt der Chemischen Industrie entwickeln. Der Grundstein für die heute so bedeutungsvolle Life-Sciences-Branche wurde gelegt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, noch heute empfangen wir gerne Gäste, die unsere Stadt entweder als qualifizierte Arbeitskräfte unterstützen und sich für einen längeren Aufenthalt bei uns entscheiden oder uns als Touristen besuchen. Es ist völlig klar, dass wir alle bei uns willkommen heissen. Über eine Begrenzungsinitiative, wie sie die Schweizerische Volkspartei lanciert, können wir nur den Kopf schütteln. Und ich meine, wir als Grenzkanton können beurteilen, ob wir durch die Personenfreizügigkeit mit der EU von Zuwanderern überschwemmt werden. Die Antwort lautet ganz einfach: Nein. Im Gegenteil, wir sind auf Arbeitskräfte aus dem Ausland angewiesen. Sie alle kennen die Basler Grosskonzerne wie Novartis und Roche. Stellen Sie sich die verheerenden Auswirkungen auf deren Standort vor, wir würden plötzlich die Grenzen verschliessen.

Meine Damen und Herren, seien Sie also alle herzlich in Basel willkommen. In unserer Stadt, die einerseits eine bedeutende Messestadt mit grosser Tradition ist und seit jeher eine wichtige Gastgeberin von internationalen Messen und Kongressen. Andererseits zählt Basel aber auch zur europäischen Spitze unter den Zentren der bildenden Kunst. Die ART Basel macht dies deutlich: Kunst und Handel, aber auch der Messe-Charakter verschmelzen hier zu einem weltweit aussergewöhnlichen Event. Auf diesen Anlass sind wir besonders stolz, denn die ART Basel ist die bedeutendste internationale Messe für moderne und Gegenwartskunst. Als Schwesterveranstaltung der ART Basel wird die ART Basel Miami Beach im kommenden Dezember ihre 10. Ausgabe feiern. Die Messe in Florida hat sich seit dem Jahr 2002 einen Namen als wichtigste Kunstschau auf dem amerikanischen Kontinent erworben.

Doch Basel protzt nicht nur etwa mit Grossevents. Keine andere europäische Stadt bietet eine vergleichbare Dichte an qualitativ hochstehenden Museen. Bei uns laden auf 37 Quadratkilometern Fläche rund 40 Museen zum Besuch ein.

Sehr verehrte Damen und Herren, Sie merken, ich bin sehr glücklich, das Amt des Regierungspräsidenten von Basel-Stadt innehaben zu dürfen. Und ich freue mich, wenn ich Ihnen ein

bisschen von der Begeisterung über unseren Kanton mitgeben konnte. Nun wünsche ich Ihnen noch einen spannenden Aufenthalt und viel Vergnügen beim cocktail dînatoire, den Sie übrigens im Kunstmuseum einnehmen werden. Bitte nehmen Sie die Gelegenheit wahr und besuchen Sie die Ausstellung. Das Kunstmuseum Basel gehört weltweit zu den wichtigsten Museen seiner Art. Es beherbergt die Öffentliche Kunstsammlung, welche der Stadt Basel gehört. Demnächst wird mit den Bauarbeiten zum Erweiterungsbau begonnen, den wir Dank der grosszügigen Hilfe kunstliebender Mäzene und dem Wohlwollen des Parlaments erstellen können. Wenn Sie uns also das nächste Mal besuchen, werden wir Ihnen ALLE unsere Schätze präsentieren können, auch die, die heute eingestellt sind. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen.